

Name:

BWE:

Ø:

NP:

**Thema: Religiosität****Neue Religion und Ende der Aufklärung.**

- Der Mensch scheint in der Tat ... »unheilbar religiös« zu sein und die Religion daher nicht totzukriegen. Sie bildet ein Grundbedürfnis des Menschen, seit den frühesten Anfängen in jeder Epoche der Menschheitsgeschichte nachweisbar gegenwärtig. Wie sehr die Religion dem Menschen zu eigen ist und darum in seiner Geschichte allgegenwärtig, zeigt sich daran, dass sich ihr Wesen nur schwer, wenn überhaupt, einheitlich definieren lässt. Am Anfang aller Religion steht eine Erschütterung. Es ist das Erlebnis eines Mangels, ein Leiden am Leben, wie es ist, ein Sichwundreiben an der Wirklichkeit: die Erfahrung, dass die Welt zerbrechlich und nicht heil ist, sondern voller Unheil, dass sie im argen liegt und verloren ist – und man selbst auch arg und verloren.
- Aus dieser Grunderfahrung wächst – über die bloße physische Lebensfristung hinaus - das Streben nach einer Gesamtdeutung des Daseins, das Verlangen nach Überwindung des heillosen Zustandes der Welt, die Erwartung nicht nur eines Besseren, sondern des ganz Guten, die Sehnsucht nach einem Vollen und Ganzen, kurzum, die Hoffnung auf Rettung und Erneuerung: dass die Welt nicht im argen und verloren bleiben, sondern heil und gut werden möchte – und man selbst wiederum auch. Dabei erfährt der Mensch, dass er das Ganze, sein Heil, die Erfüllung und Erlösung nicht durch eine eigene Tat, auch nicht durch die eigenmächtige Verwirklichung einer moralisch-gesellschaftlichen Zielvorstellung vollbringen kann, sondern dass es von außen her, von dem Letzten und Ganzen selbst, in dem alles gründet, das alles hält, trägt und bestimmt, geschehen muss.
- Das Vorhandensein von »Religion« erscheint als ein Beweis dafür, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist, dass vielmehr in den Menschen ein Hunger vorhanden ist, der sich mit Fakten und Statistiken allein nicht abspeisen lässt, dass nur die Quelle des Lebens selbst diesen Lebenshunger zu stillen vermag, dass sich im Lauf der Weltgeschichte darum Gottes Lebenslauf verbirgt und in der Religion ans Licht kommen will.
- Eben das ist es, was sich heute unter uns begibt. Geboren aus einem metaphysischen Schock, aus der Angst vor dem drohenden Nicht-Sein angesichts des apokalyptischen Szenarios<sup>1</sup> ringsum, hat die Religion sich in unserer Welt z.T. neu einen Weg gebahnt. Weil der Mensch nun einmal nicht vom Brot allein leben kann, die neuzeitliche Aufklärung aber die Lebensfragen, die auf das Ganze gehen und die Person betreffen, je länger desto mehr ausgespart hat und auch die christlichen Kirchen das große Bedürfnis nach Wegweisung und Trost nicht zu stillen vermochten, haben die Zeitgenossen sich ihrerseits auf eine allseitige Suche nach Hilfe zum Leben gemacht – und auf dieser »Reise ins Innere« haben sie die Religion für sich wiederentdeckt.
- Als habe es nie eine neuzeitliche Aufklärung gegeben, ist die Scheu vor Mythen, Märchen und Mystik<sup>2</sup>, vor Okkultismus<sup>3</sup>, Spiritismus<sup>4</sup> und Magie<sup>5</sup> auf einmal wie verfliegen. Auch Ökologie, Friedensbewegung, Feminismus und Psychologie haben teilweise eine religiöse Unterströmung. »Schalom« meint mehr als nur die politische Ausschaltung bewaffneter Konflikte und »Gaia«<sup>6</sup> mehr als nur den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung. Schaut man sich in einer Buchhandlung um, so stellt man fest, dass die Borde, auf denen die sogenannte »Esoterik«<sup>7</sup> steht, überquellen, dass hier aber auch die Trends und Moden in raschem Tempo wechseln – kaum begrüßt, schon vorüber. Dies zeigt, dass es sich bei der heutigen Wiedererweckung der Religion nicht um eine neue, originäre Religion mit einer klar konturierten Botschaft handelt, sondern um eine allgemeine, frei schweifende Religiosität, deren Kennzeichen gerade ein profilloser Synkretismus [= Vermischung von Religionen] ist. Darum spricht man statt von einer neuen Religion auch sachgemäßer von »Neuer Religiosität«.
- Die Religionen in aller Welt – bis hin zu den archaischen Kulturen der Vorzeit – dienen als ein großer Steinbruch, aus dem man herausklaut, was einem passt, auch wenn es nicht zueinander passt. Von überall her, von allen Enden der Erde und aus allen Zeiten der Religionsgeschichte strömt es zusammen. Die religiöse Landschaft unserer Zeit gleicht einem bunten Flickenteppich.

*apokalyptisches Szenario:* Schreckensbild endzeitlicher Katastrophen

*Mystik:* (griech.) besondere Form der Religiosität, bei der der Mensch durch Hingabe und Versenkung zu persönlicher Vereinigung mit Gott zu kommen sucht

*Okkultismus:* (lat. *occultus* = verborgen) Beschäftigung mit verborgenen, von der Wissenschaft nicht anerkannten »übernatürlichen« Erscheinungen

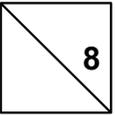
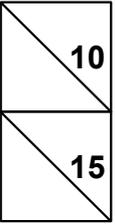
*Spiritismus:* (lat. *spiritus* = Geist) Glaube an die Erscheinung von Seelen Verstorbener

*Magie:* Glaube an die Beeinflussbarkeit des »Schicksals« mittels geheimer Kräfte

*Gaia:* (griech. = Erde) hier gemeint als lebendiger und mütterlich-lebensspendender Organismus

*Esoterik:* (aus dem griech. *esoterós* = innen) nur besonders Eingeweihten zugängliches Wissen um höhere Welten

1. Fasse jeden Abschnitt in 1 bis 2 Kernsätzen zusammen. (30 %)
2. Stelle die 5 Funktionen von Religion (Stoedt/Kaufmann) an geeigneten kurzen Beispielen dar. Wo lässt sich der Gedankengang Zahrnts hier wiederfinden? Begründe mit dem Text. (45 %)
3. Zahrnt gibt eine eindeutige Bewertung der '*Neuen Religiosität*'. Stelle die Argumente seiner Bewertung dar (Textbezug) und nimm zu seiner Einschätzung Stellung. (25 %)



*Gottes Segen zum Bearbeiten!*